

Inhalt

Vorwort
Einleitung

Essays

Grabmal, Brunnen, Minimalgrundriss
Zum Verhältnis von Architektur und Gesellschaft
bei Hans Bernoulli
Sylvia Claus

Planungen exemplarisch I: Bernoulli in Berlin
und Brandenburg
Bettina Held

Friedhofskunst
Jörg Kuhn

Planungen exemplarisch II: Bernoulli in Basel
Dorothee Huber

Bernoulli als Theoretiker im Städtebau-
und Gartenstadt-Diskurs
Katia Frey und Eliana Perotti

Bernoulli als Pionier des
Kleinhaus- und Siedlungsbaus in der Schweiz
Lukas Zurfluh

Bernoulli als Autor und Redakteur
Bruno Maurer

Konzeptionen des Wiederaufbaus
Hubertus Adam

Bernoulli und die Freiwirtschaft
Riccardo Rossi

**Fotoessay von Cédric Eisenring
und Andreas Koller**

Katalog ausgewählter Werke

Fotoessay von Ewa Maria Wolańska

Textanthologie

Anhang

Werkverzeichnis
Literaturverzeichnis
Register

Die Herausgeber

Sylvia Claus

geb. 1969, Studium der Kunstgeschichte und Geschichte in Berlin.
Von 1993 bis 1999 wissenschaftliche Mitarbeiterin der Akademie
der Künste, Berlin. Von 1999 bis 2003 wissenschaftliche Assistentin
am Institut für Geschichte und Theorie der Architektur der ETH
Zürich. Seit 2004 Leiterin des dortigen Master of Advanced Studies
Programms (MAS ETH gta). Publikationen zur Kunst- und Architek-
turgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts.

Lukas Zurfluh

geb. 1970, Studium der Architektur an der ETH Zürich. Von 1997
bis 2008 Tätigkeit als Architekt und Projektleiter. Von 2004 bis 2014
Studium am MAS Programm Geschichte und Theorie der Architek-
tur und Doktorat an der ETH Zürich. Seit 2011 wissenschaftlicher
Assistent am MAS ETH gta. Arbeiten zur Architekturgeschichte des
20. Jahrhunderts (Schwerpunkte: Schweiz – politische Aspekte,
Ausstellungsarchitektur).

Die Publikation

Die Publikation stellt Leben und Werk Hans Bernoullis in seinem
historischen und systematischen Zusammenhang dar. Dafür konnten
ausgewiesene Experten gewonnen werden, so dass die Komplexität
des Bernoulli'schen Wirkens zwischen politischer und architekto-
nisch-städtebaulicher Diskussion angemessen verortet wird. Eine
Fokussierung auf Bernoullis politisches und wirtschaftsreformatori-
sches Handeln verspricht eine auch internationale Neupositionierung
dieses wichtigen Schweizer Architekten.

Die Publikation entsteht in enger Zusammenarbeit mit dem gta Ar-
chiv, das den Nachlass Hans Bernoullis aufbewahrt, dem gta Verlag
und dem postgradualen Master of Advanced Studies Programm in
Geschichte und Theorie der Architektur. Die Studierenden dieses
Studiengangs erarbeiteten den historisch-kritischen Katalog charak-
teristischer Projekte und die kommentierte Anthologie ausgewählter
theoretischer Texte Bernoullis. Ein vollständiges Werkverzeichnis
erfasst sämtliche Bauten, Projekte und Schriften des Architekten.
Das Buch wird mit Reproduktionen des im Nachlass und in anderen
Archiven überlieferten Originalmaterials bebildert. Um den heutigen
Zustand der Bauten zu dokumentieren, wurden einige von ihnen neu
fotografiert und zu Bildessays zusammengestellt.

ca. 380 Seiten, ca. 350 Abbildungen farbig und schwarzweiss
erscheint im Herbst 2017



Städtebau als politische Kultur Der Architekt und Theoretiker Hans Bernoulli (1876–1959)

herausgegeben von Sylvia Claus und Lukas Zurfluh

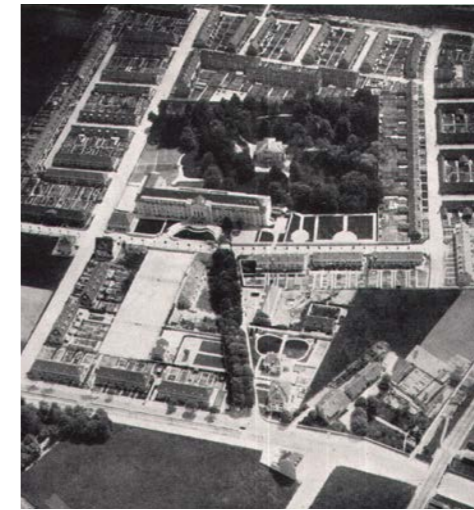
gta Verlag



Wohngenossenschaft Im Vogelsang im Hirzbrunnenquartier, Basel, 1925–1926 (Foto: C. Eisenring/A. Koller, 2014)



Einfamilienhäuser der Heimstättengenossenschaft Weberstrasse/Unterer Deutweg, Winterthur, 1923–1924 (*Schweizerische Zeitschrift für Wohnungswesen* 2 (1927), H. 12)



Grabmal des preussischen Gesandten in Bayern, Graf Georg von Werthern-Beichlingen, Beichlingen/Thüringen (Foto: M. Schirren, 2014)
Hirzbrunnenquartier, Basel, 1922–1929 (gta Archiv)



Haus zur Augenweide, Basel, Um- und Ausbau, 1913–1914 (Foto: J. Taeger, 2014)



Oderbrunnen, Frankfurt an der Oder, 1910–1911 (Foto: E. Wolańska, 2014)



Siedlung an der Hardturmstrasse, die sogenannten «Bernoulli-Häuser», Zürich, 1924–1929 (Foto: E. Wolańska, 2014)



Getreidespeicher und Lagerhaus, Basel, 1923–1926 (Foto: E. Wolańska, 2014)

Hans Bernoulli war einer der national wie international einflussreichsten Architekten, Stadtplaner, Theoretiker und Hochschullehrer der Schweiz. Mit seinen Bauten, Projekten und Vorstellungen prägte er wie kein anderer das genossenschaftliche und private Siedlungs- und Wohnungswesen der Schweiz. Ausgebildet an den renommierten Architekturschulen in München und Karlsruhe eröffnete Bernoulli sein erstes eigenes Architekturbüro 1903 zunächst in Berlin und verwirklichte dort für eine prominente Bauherrenschaft zahlreiche Wohn- und Geschäftshäuser. 1912 kehrte er in die Schweiz zurück, wo er zu einem der Pioniere des Kleinwohnungs- und Siedlungsbaus avancierte. Schon bei der

ersten grossen Ausstellung des 1913 gegründeten Schweizerischen Werkbundes brachte er sich mit einem programmatischen Beitrag zum Arbeiterwohnhaus in die Diskussion ein. Neben Industriebauten, Geschäftshäusern, Wohnhäusern und Bildungsbauten errichtete er in Basel, Zürich, Winterthur und Grenchen mehr als dreissig Kleinwohnhausgruppen und Siedlungen mit zum Teil annähernd einhundert Einzelhäusern – darunter so berühmte wie das Hirzbrunnenquartier oder die Siedlung Im Langen Loh in Basel, die Siedlungen für die Heimstättengenossenschaft in Winterthur oder die Bernoulli-Häuser an der Zürcher Hardturmstrasse. Darüber hinaus etablierte Bernoulli den Städtebau als Lehrgebiet an der Eidgenössischen

Technischen Hochschule Zürich. Dort wirkte er bis 1938 als Hochschullehrer und hatte damit massgeblichen Einfluss auch auf die jüngere Generation der Schweizer Moderne. Bernoulli war ein *homo politicus*, sein Wirken war ethisch motiviert. Architektur galt ihm als Teil eines übergeordneten, gesellschaftlichen, von ihm im Duktus der Zeit als «organisch» bezeichneten Ganzen. Ihrer Komplexität gerecht zu werden, bedeutete für Bernoulli städtebauliche Kontextualisierung, theoretische Reflexion und politische Stellungnahme gleichermaßen. Bis heute haben Bernoullis Vorschläge nicht an Brisanz verloren. Die von ihm erkannten Probleme sind nach wie vor nicht gelöst: Die Spekulation mit Grund und

Boden ist noch immer eine der schwierigsten Herausforderungen für sinnvolle Gesamtplanungen. Die Folgen sind offensichtlich. Sie reichen von Landschaftszerstörung über die renditeträchtige Umwandlung günstigen Wohnraums in teure Quartiere mit den entsprechenden sozialen Folgen bis hin zu akuter Wohnungsnot. Nicht zuletzt deshalb ist die von Bernoulli städtebaulich-architektonisch wie theoretisch problematisierte Frage nach dem Allgemeinwohl auch heute noch von grosser Aktualität.